

Antrag der Fachschaft Empirische Kulturwissenschaft an den StuRa

Der StuRa möge beschließen, dass

der Studierendenrat sich in offiziellen, öffentlichen und/oder der Öffentlichkeit zugänglich gemachten Texten, Reden und Kommunikation gendergerecht formuliert, das heißt nach Möglichkeit geschlechtsneutrale Formulierungen (Beispiel „Studierende“) oder welche mit Gendergap (Beispiel „Student*innen“/„Student_innen“) benutzt.

Kommentar:

Der StuRa ist ein öffentliches und vertretendes Organ der Verfassten **Studierendenschaft**, welche in Tübingen zu über 50% aus weiblichen Studierenden besteht (Stand Dezember 2013) – die Zahlen über Studierende, die sich gar nicht erst im binären Geschlechtersystem verorten, sind nicht bekannt.

Sprache, auch bezüglich Geschlechterrollen, Zuschreibungen oder des Generischen Maskulinums beeinflusst nachweislich unser (unbewusstes) Denken und Handeln und sollte in akademischen Kreisen und an einer geisteswissenschaftlichen Universität nicht zur Debatte stehen, sondern vorbildlich und bedacht eingesetzt werden.

Wir sind uns darüber im Klaren, dass gendergerechte Sprache sich noch lange nicht überall durchgesetzt hat und Vielen keine Priorität ist, finden aber, dass die Umsetzung bei offizieller Kommunikation, die im Normalfall ohnehin gewählt formuliert ist, auch niemandem schadet oder zu viel abverlangt.